

FRIBOURGISSIMA

Netzwerk erfolgreich gestartet

Hochmotivierte Teilnehmer sowie spannende Vorträge und Diskussionen: Der erste Kongress von Fribourgissima hat die hohen Erwartungen übertroffen. Diese Bilanz hat Handelskammerpräsident Charles Phillot gezogen.

Der im Februar gemeinsam von der Handelskammer und vom Staat gegründete Verein Fribourgissima hatte am Freitag seinen ersten grossen Auftritt. Mit rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, davon 70 Prozent aus dem Kanton Freiburg, 23 Prozent aus der übrigen Schweiz und sieben Prozent aus dem Ausland, fand in den Räumen der Universität der erste Kongress mit dem Thema «Freiburg und die Megatrends des 21. Jahrhunderts» statt.

Dynamik in Gang setzen

Die Gründer wollen mit dem Netzwerk Fribourgissima Per-

sönlichkeiten mit Freiburger Wurzeln, wo immer sie auch tätig sind, einander näherbringen. Damit soll eine Dynamik in Gang gesetzt werden, die den Gedankenaustausch, die Beziehungen und die Zusammenarbeit unter den Mitgliedern fördert, wie die Verantwortlichen betonen. «Die Zukunft hängt davon ab, wie es uns gelingt, die Spitzentechnologien zu beherrschen», rief Charles Phillot, Präsident der Fribourgissima, zu Beginn den Teilnehmenden zu.

Aufruf zur Unterstützung

In einem äusserst engagierten und mit viel Herzblut vorgetragenen Referat mit dem Titel «Freiburg stellt sich den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts» ging Staatsratspräsident Beat Vonlanthen auf die zahlreichen Trümpfe ein, über die der Kanton verfügt. Der Volkswirtschaftsdirektor wies darauf hin, dass im Kanton zehnmal mehr Hightech-Arbeitsplätze geschaffen werden als im Schweizer Durchschnitt. Zu Beginn des 21.

Jahrhunderts sei der Kanton bereit, ein attraktiver Standort für nachhaltige Entwicklung zu werden. «Um dieses Ziel zu erreichen, brauchen wir Ihre Unterstützung» legte Beat Vonlanthen den Kongressteilnehmern ans Herz.

Ein «besonders emotionaler Moment des Kongresses», wie sich Präsident Phillot ausdrückte, war die Direktschaltung zu Alt-Bundesrat Joseph Deiss, dem Präsidenten der UNO-Vollversammlung, in New York. «Freiburg hat mir alles gegeben, um dieses Amt auszuüben», hielt Deiss fest. Dabei ermutigte er seine Zuhörschaft im Auditorium der Universität Freiburg, das seinen Namen trägt, mit den Worten: «Glaubt an eure Fähigkeit, mit viel Dynamik die Zukunft packen zu können.»

Mit einer Videobotschaft empfahl Klaus Schwab, Gründer und Präsident des WEF in Davos, die Idee der Fribourgissima anderen Kantonen zur Nachahmung.

WALTER BUCHS

CLEANTECH-PREIS

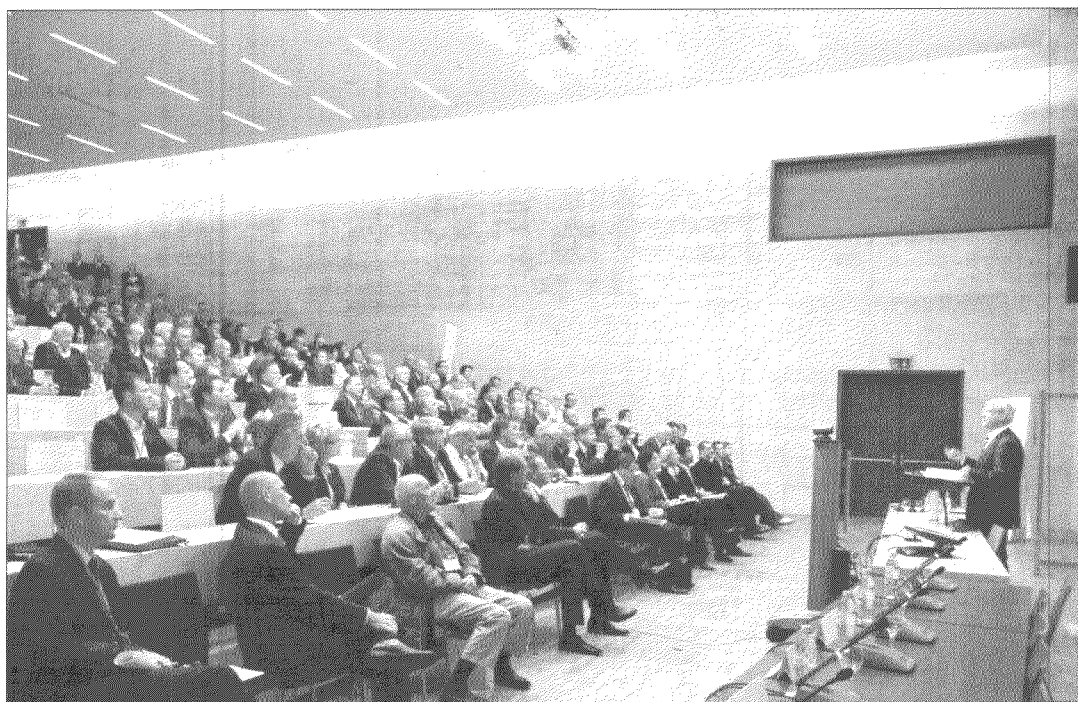
Düdünger Firma gewinnt

Im Rahmen des Kongresses Fribourgissima wurde der Cleantech-Preis 2010 vergeben – der erste Preis dieser Art in der Schweiz. Adrian Riedo von der Firma Riedo Networks GmbH in Düdingen bedankte sich bei der Entgegennahme des Preises da-

für, dass ein kleines Unternehmen für die Auszeichnung ausgewählt wurde. Prämiert wurde das Produkt E3 Control, das eine bessere Kontrolle des Stromverbrauchs öffentlicher Beleuchtungen gewährleistet. Riedos Firma experimentiert

mit Lichtsteuerungen.

Der Preis beinhaltet einen Beitrag zur Bekanntmachung des Produkts durch Werbung über die Kontaktnetze von Cleantech Freiburg und der Handelskammer sowie eine begleitende Beratung von Fri-Up. **wb**



Mit rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist die erste Fribourgissima geglückt.

Aldo Elena